Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 16 (1922)
Heft: 4

Nachwort: Worte von Zinzendorf
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf dem Boden, der Christus und Reich Gottes heisst. Auch hier ist es durch allerlei Krisen gegangen; aber was erreicht ist, bedeutet auf alle Fälle eine grosse Freude und Gottesgabe. Auch hier wollen wir vorläufig nur einen Gruss und Segenswunsch entbieten, um diejenigen Leser, die noch nichts davon wissen, zunächst einmal in einen Zusammenhang mit der Sache zu bringen, den wir dann freilich weiter ausbauen wollen. Wer schon jetzt aus innerstem Zug heraus mehr wissen möchte, der wende sich an Eberhard Arnold in Sannerz bei Schlüchtern. Aber blosse Neugier wäre hier wie beim «Bergfried» ganz unangebracht und käme übrigens auch nicht auf ihre Rechnung.

L. R.

Worte von Zinzendorf

Der Unglaube ist die Mutter und alle andern Sünden urständen daher. Sie sind nicht kollateral, sondern deszendieren.

*

Also will ein Christ nicht anders als heilig sein und hält sich's für eine Ehre, dem Heiland in allen Dingen ähnlich zu werden, in Seiner Schmach, Armut und Niedrigkeit, und sieht's nicht an als eine gesetzliche Pflicht, sondern es ist sein einziges Vergnügen, sein Element, sein Leben, seine Freude, sein wahres Glück, wenn er Christi Joch auf sich nehmen und Ihm nachtragen kann.

*

Das Evangelium hebt das Gebot-Wesen auf, macht die Seele frei, weist sie von allen Satzungen ab auf's Herz, auf die Salbung, auf das Gnadengefühl von Stund zu Stund, so oft die Gelegenheit vorkommt, auf die Natur, die man Erlassung der alten Schuld von oben herab bekommen hat. Da verliert das mühsame Sündigen seine Kraft und Nahrung und wird ohnmächtig und bleibt liegen.

*

Übrigens darf man einem Kinde Gottes weder das Gute gebieten, noch das Böse verbieten. Denn Sünde ist ihm ein Greuel und wider seine Natur. Es ist ihm ein Ekel, weil er in ein ander Element gekommen ist.

Die echten Kinder Gottes sind eine Art Menschen, die ihre Glückseligkeit ungefähr in vier Stücke setzen:

1. Gering, verachtet, geschmäht oder übersehen und vergessen zu werden in dieser Welt.

2. Alle Sinne, die sie nicht brauchen zum Dienste ihres Herrn, zu versäumen und zu vernachlässigen und, wenn je eine Empfindung

sein soll, den Schmerz lieb zu haben, weil er eine Ähnlichkeit macht mit ihrem Herrn, einem Manne voller Schmerzen und Krankheit um unseretwillen.

3. Entweder nichts zu haben oder, was sie bekommen, wegzugeben und allenfalls bei dem Besitz der Reichtümer dieser Erde nicht rot werden zu dürfen, wenn sie lesen, dass der Heiland, in den sie verliebt sind, kein Kopfkissen hatte, das Sein war.

4. Taglöhnermässig zu arbeiten, nicht um Verdienste, sondern um des Berufes und um der Sache des Herrn willen und ihres Nächsten.

Das sind so die Leute, wie der Heiland in Seinem Geschäfte braucht, und die dasjenige, was die andern Christen Verleugnung heissen, ganz unaffektiert ihre Passion nennen können.

*

Der Zustand unserer Gnade ist der: Wer unter der Gnade ist, kann alles.

*

Es ist keine Sünde, keine Art des Bösen, die man nicht wie Spreu wegwehen kann.

*

Ich sage, dass die wahre Gottesgelehrsamkeit im Liebhaben besteht.

*

Jesus ist das Original en miniature von der Gottheit genommen. Der Charakter der Gottheit ist in der Person Jesu Christi für uns zu finden.

Aussprüche

Ich glaube, dass in einer kommenden Generation der Alkohol nicht nur aus unserer Politik, sondern auch aus unserem Gedächtnis entschwunden sein wird.

Harding, Präsident der Vereinigten Staaten.

*

Ihr könnt nicht verlieren, bevor ihr den Kampf aufgegeben habt. Ihr mögt Schützengräben, Städte, Divisionen verlieren, aber ihr habt die Schlacht nicht verloren, bevor ihr den Mut verloren und aufgehört habt.

Wenn du zurückgetrieben bist, so greife an. Meine Rechte ist im Rückzug, meine Linke weicht, mein Zentrum ist durchbrochen — die Lage ist ausgezeichnet, ich werde angreifen. Marschall Foch.